



„Heißer Herbst“ oder heiße Luft? Es wird allerhöchste Zeit, in unserer Gewerkschaft einige Fragen zu klären!

Es geht dabei nicht nur um Fragen, wie: Links rum oder rechts rum gegen die Rente mit 67 marschieren? Es geht um die Frage: Wohin marschiert die IG Metall?

Viel heiße Luft um den „Heißen Herbst“ wird seit Wochen in die Atmosphäre geblasen, dass einem ganz schwindelig wird. Das Ergebnis ist so beschämend, dass es bei den Regierenden bestenfalls ein höhnisches Lachen hervorruft, statt - wie z.B. in Frankreich oder Griechenland - Panik.

Es ist Zeit, offen die Frage zu stellen: Wollen die Gewerkschafts-Oberen eigentlich wirklichen Kampf, beispielsweise gegen die Rente mit 67 und gegen das Raubpaket der Regierung?

Wir sind inzwischen der Meinung, sie wollen ihn nicht. Sie wollen keine „französischen“, keine „griechischen Verhältnisse“. Sie wollen nicht, was wir Kollegen und die Mehrheit der Vertrauensleute einfordern: Auf der Straße, auf großen Kreuzungen gesehen und gehört zu werden, anstatt sich hinten herum durch tote Viertel führen zu lassen. Sie wollen den wirklichen Kampf vermeiden.

Beweis Nr. 1:

Ganze 5 Tage nach unserem Streik am 27.10. gegen die Rente mit 67, nach Streiks in Schweinfurth am gleichen Tag, tritt Berthold Huber vor die Presse, um den deutschen Streikbruch öffentlich zu rechtfertigen: „*Sie kennen die IG Metall. Wenn wir etwas anpacken, dann konsequent und nachhaltig. Wir protestieren vielleicht etwas weniger lautstark und spektakulär als in anderen Ländern, aber erreichen dafür etwas. Das haben wir nicht nur in der Krise bewiesen*“ (Huber in der Pressekonferenz der IG

Metall am 1. November 2010). Was für eine Ohrfeige für die Millionen von Kollegen, die in Griechenland und in Frankreich einen beispielhaften Kampf führen. Auch wenn mancher meinen mag, der Kampf dort sei ja auch verloren gegangen, so ist doch eines sicher: Die Kollegen in diesen Ländern gehen aufrecht und sie können jeden Morgen in den Spiegel schauen, ohne dass ihnen schlecht wird. Und wir sagen es ganz klar: Wir lassen es nicht weiter zu, dass Leute wie Huber ihnen von hinten in die Kniekehlen tritt.

Beweis Nr. 2:

Nur 5 Tage, nachdem er in Bremen auf der Kundgebung seine Reden-Bausteine zum Besten gegeben hat, stellt sich der 2. Vorsitzende der IG Metall, Detlef Wetzel, auf derselben Pressekonferenz hin und zählt auf, was es an Aktionen so gegeben hat: Aktion „Sparpaket“, Improvisationstheater in der Fußgängerzone von Remscheid, „Rote Karte“-Zeigen in Saarlouis, rote Bälle bei MAN, Vespertüten-Verteilen in Gaggenau, Orangenverteilung in Hintertupfing und ähnliche Kinderspielchen. Kein Wort vom Streik in Bremen. Kein Wort vom Streik in Schweinfurth. Hat er vergessen, dass er in Bremen war? Ist das Zufall oder Absicht? Wenn man die Pressekonferenz weiter verfolgt hat, weiß man, dass es kein Zufall war, sondern System. Wieder eine Ohrfeige für die französischen Arbeiter: „*Nun sind wir nicht in Frankreich und gehen einen anderen Weg... Die Stärke der IG Metall ist die betriebliche Verankerung und die flächendeckende Präsenz vor Ort.*“ (Detlef Wetzel auf der IG Metall Pressekonferenz am 1.11.)



Bedarf es noch mehr Beweise dafür, dass in diesen Kreisen der Kampf einfach nicht gewollt ist? **Die Republik braucht den Streik!**

Und sie braucht starke Vertrauenskörper, starke Gewerkschaften, keine Schaum-schläger und keine Luftnummern. Wir brauchen keine Bürokraten, die ihre Liste mit zahnlosen Klein-Klein-Aktionen abhaken, um sagen zu können: Wir haben „konsequent und nachhaltig“ gekämpft, aber Ihr, liebe Kollegen, müsst einfach die richtige Partei wählen, dann wird alles gut.

Wir brauchen Klarheit darüber, wie wir die Rente mit 67 weg kriegen, welche Schritte wir gehen müssen gegen Leiharbeit, gegen die Hartz-Gesetze, für eine andere Regierung, für ein menschenwürdiges Leben ohne Krisen und ohne Krieg. Und vor allem müssen wir darüber diskutieren, wie wir – statt auszutreten oder zu resignieren - den Kampf in und um unsere Gewerkschaft führen müssen. Dazu laden wir ein.

Statt heißer Luft um den „Heißen Herbst“:

Die Republik braucht den Streik. Wir brauchen kämpferische Gewerkschaften

Wir laden zur Diskussion am 27.11. um 11:00 Uhr
in der Posener Str. 55 (Bremen Gröpelingen)

Wir haben Post

Während der Vorstand der IG Metall den Streik in Bremen als rein örtliche Sache behandelt und verschweigt, haben uns aus zahlreichen Ländern Solidaritätsschreiben erreicht, die wir hier – obwohl es Aufgabe der IGM wäre – in Auszügen wiedergeben:

PAME, Griechenland: „Die Arbeiterklasse in allen europäischen Ländern wird konfrontiert mit einer ausgekochten Strategie des Monopolkapitals. Diese Strategie hat nicht nur zum Ziel, die Folgen der ökonomischen kapitalistischen Krise auf die Arbeiterklasse abzuwälzen, sondern auf lange Sicht seine Profite zu sichern durch die vollständige Streichung aller Arbeitsrechte und durch die Erhöhung des Ausbeutungsgrades. Wir sind Zeuge des brutalsten koordinierten, europaweiten Angriffs und gleichzeitig des wütendsten Kampfes jedes einzelnen kapitalistischen Landes, um sich den Löwenanteil zu sichern. Dieser Wettkampf wird neue Leiden für alle Völker bringen. Die Regierungen, ob neoliberal oder sozialdemokratisch verlangen die gleichen harten Maßnahmen. Sie verfolgen die selben Interessen.

In Namen der PAME (Kämpferische Front der Arbeiter) möchten wir die Solidarität der klassenorientierten Gewerkschaftsbewegung Griechenlands mit den Arbeitern von Mercedes Benz in Bremen ausdrücken...“ (Anmerkung: Die PAME hat in diesem Jahr die 12 Großstreiks in Griechenland organisiert).

Weltgewerkschaftsbund: Im Namen seiner 80 Millionen Mitglieder in der ganzen Welt überbringt der WGB seine volle Unterstützung und Solidarität mit den Arbeitern von Mercedes Benz in Bremen für ihren Streik am 27. Oktober gegen die Anhebung des Rentenalters auf 67 Jahre. Wir vereinigen unsere Stimme mit der Eurigen gegen die Zerschlagung der sozialen Sicherheit

und für die Arbeiterrechte... Der WGB und seine klassenorientierten Mitglieder werden nicht aufhören, dafür zu kämpfen, dass die Kosten der kapitalistischen Krise nicht auf die Arbeiter abgewälzt werden. Es lebe die internationale Solidarität der Arbeiter!“

MSZOSZ, Kecskemét, Ungarn: „...Wir stimmen mit Euren Forderungen überein, wir sind bei Euch im Kampf – wir schicken Euch unsere Solidarität!!!“

Finnland: „Das finnische Netzwerk kritischer Gewerkschaftsaktivisten KRAY überbringt seine volle Unterstützung...“

VKL Jungheinrich, Norderstedt: „...Es ist richtig, den Kampf gegen die kapitalistischen Raubritter in der Arbeitszeit zu führen. Die Bänder müssen stillstehen, so dass sie merken, wie ernst wir es meinen...Ihr geht mit gutem Beispiel voran. Wir werden uns bei Euch eine gehörige Scheibe abschneiden und hoffen Eurem Beispiel bald folgen zu können.“

Weltgewerkschaftsbund, Europäisches Regionalbüro: „...Es ist Zeit für die arbeitenden Menschen, durch ihre konkreten Aktionen ihre Kräfte zu vereinigen, so dass sie gegen diese Politik kämpfen können...Es ist unabdingbar, dass wir durch gezielte und koordinierte Kämpfe die gegenwärtigen Bedürfnisse der arbeitenden Menschen in den Mittelpunkt stellen...Es lebe die Einheit der Arbeiterklasse in der ganzen Welt!...“

Internationale Vereinigung der Bau- und Holzarbeiter im WGB: „...Wir wünschen Euch

Solidarität!



Seit dem 22. Oktober sind die Kollegen von ATLAS Maschinenbau GmbH im Streik, zunächst im Werk Ganderkesee, dann auch in Delmenhorst und mittlerweile auch in Vechta. Sie kämpfen gegen die Angriffe ihres despotischen Unternehmers auf Löhne und Arbeitsbedingungen. Sie fordern einen Tarifvertrag. Solidaritätsbesuche und weitere Unterstützung sind unbedingt geboten. Wie, wann und wo? – Einfach an die Unterzeichner dieses Flugblatts wenden oder im BR-Geschäftszimmer oder bei der IGM nachfragen.

Mut und Ausdauer in diesem gemeinsamen Kampf für soziale Gerechtigkeit...“

LAB, baskische Gewerkschaften: „...Wir möchten Euch die Solidarität unserer gesamten Gewerkschaft schicken und besonders senden wir Euch die Solidarität der LAB-Kollegen in der Fabrik von Mercedes-Benz in Vitoria...“

Arbeitskreis Internationalismus der IG Metall Berlin: „...Was zum Teufel hindert eine Gewerkschaft wie die IG Metall daran, die ungewöhnlich günstige Situation zu nutzen, Menschen dafür auf die Straße zu bringen? Es mag ja sein, dass die Rücksichtnahme unseres Vorstands auf die lieben Kollegen Müntefering und Steinmeier, die zu den Erfindern der Rente mit 67 gehören, so etwas verbietet...Wir wünschen uns, dass eure Aktion wie ein Zündfunke wirkt...“

Dieses Flugblatt wurde geschrieben, verteilt und finanziert von Vertrauensleuten und Betriebsräten des Daimler-Werkes Bremen.

Kontakt: Jochen Kohrt, H 3 (Tel. 90442) / Jörg Häring, H 3 / Ralf Wieland, H 3 / Herbert Mogck, H 4/6 (Tel. 90575) / Gerwin Goldstein, LOG/Indir. (Tel. 90600) / Frank Kotte, H 8 (Tel. 3804) / Thomas Langenbach, H 8, DNS / Gerhard Kupfer, H 8 (Tel. 91959) / Sascha Heiner, H 9 / Uwe Müller, H 9 (Tel. 90728) / Julia Nanninga H 7 (Tel.6679) / Murat Göcer (H 8) / Ingo Franke (H 8, DNS) und viele andere...

e-mail-Kontakt: gerwingoldstein@freenet.de

(November 2010)